

**Beschluss des Landesparteirats  
am 21. Juni 2009 in Beeskow**

## **Keine CO<sub>2</sub>-Endlager bei Beeskow und Neutrebbin zur Rettung der Kohleverstromung**

### **Weltweiter Klimawandel erfordert drastische CO<sub>2</sub>-Reduktion**

Die Anerkennung der Gefahren des menschengemachten weltweiten Klimawandels hat zur Folge, dass auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene inzwischen ambitionierte Klimaschutzziele – verbunden mit einer drastischen Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes – verabredet worden sind. Aktuelle Einschätzungen zufolge müssen in Deutschland die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent reduziert werden.

Auch Brandenburg hat sich vorgenommen, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu senken. Braunkohle-Kraftwerke sind hier durch ihren hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß Klimakiller Nummer 1: Mehr als 60 Prozent des brandenburgischen Kohlendioxidausstoßes entstehen allein bei der Braunkohleverstromung.

### **Landesregierung fährt mit CCS in unwirtschaftliche energiepolitische Sackgasse!**

Fakt ist: Wenn die Brandenburger Landesregierung nicht auch zukünftig auf Braunkohle setzen würde, hätten wir derzeit keine Diskussion um CO<sub>2</sub>-Endlager bei Beeskow und Neutrebbin. Damit Braunkohle-Kraftwerke in Brandenburg trotz der CO<sub>2</sub>-Einsparziele auch noch nach 2030 weiterbetrieben werden können, setzt die Landesregierung darauf, das bei der Braunkohleverstromung entstehende Kohlendioxid mit Hilfe der sogenannten *Carbon Capture and Storage* Technik (CO<sub>2</sub>-Abscheidung und Lagerung, kurz: CCS) abzuscheiden und unterirdisch einzulagern.

Die CCS-Technik ist jedoch ein ungedeckter Scheck. Die Risiken für Mensch und Umwelt sind weitgehend unerforscht. Zudem ist CCS mit enormen Kosten verbunden: bei der CO<sub>2</sub>-Abscheidung selbst, für den Transport per Pipeline quer durchs ganze Land und nicht zuletzt für die Sicherung der CO<sub>2</sub>-Endlagerstätten. In Folge dessen müssten die Strompreise erhöht und die Braunkohlenutzung erheblich subventioniert werden – damit würde Braunkohlestrom unwirtschaftlich werden.

Bündnis 90/Die Grünen fordern deshalb Ministerpräsident Platzeck und die Brandenburger Bundestagsabgeordneten auf, den von der großen Koalition vorgelegten CCS-Gesetzentwurf im Bundesrat bzw. im Bundestag abzulehnen. Wir wollen keine CO<sub>2</sub>-Endlagerexperimente rund um Beeskow und Neutrebbin zur Rettung der Kohleverstromung – und zu Lasten nachfolgender Generationen und zukünftiger Nutzungen!

### **Wirksamer Klimaschutz setzt auf Erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz!**

Brandenburg muss so schnell wie möglich sozialverträglich aus der klimaschädlichen Braunkohleverstromung aussteigen. Statt mit der für Mensch und Umwelt riskanten, preistreibenden CCS-Technologie in die energiepolitische Sackgasse zu fahren, muss Brandenburg auf Erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz umsteigen!

Dass das möglich ist, beweist nicht zuletzt die Potenzialanalyse der Brandenburger Landesregierung (2007): Bereits ab 2020 kann der gesamte Stromverbrauch des Landes aus Erneuerbaren Energien sichergestellt werden. Wenn darüber hinaus die Effizienz- und Energiesparpotentiale genutzt werden, kann Brandenburg auch weiterhin Stromexportland bleiben.